

Region

So läuft es auf Schloss Burgdorf

Ein Jahr nach der Eröffnung Jugendherbergenleiter Henri Gabathuler blickt auf eine ereignisreiche Zeit zurück. Die Pandemie machte ihm den Einstand in der umgebauten Schlossanlage nicht einfach.

Regina Schneeberger

Auf dem Schlosshof tummeln sich Kinder in Gruppen – es ist Schulreisesaison. Eine Kindergartenklasse aus Ittigen ist sichtlich gespannt auf die Geschichten über die Zähringer. Die Kleinen drücken sich die Nasen an der Scheibe beim Eingang platt, probieren einen Blick ins Innere zu erhaschen. Seit genau einem Jahr ist das Schloss Burgdorf mit Jugendherberge, Restaurant und Museum nun offen. Anders als heute kamen im Juni 2020 aber kaum Schulklassen: Etliche Gruppenausflüge wurden wegen Corona abgesagt.

Jugendherbergenleiter Henri Gabathuler blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Wir trinken mit ihm einen Kaffee am langen hölzernen Tisch im Restaurant – der Rittertafel. Es sei ein steiler Start gewesen, sagt der gebürtige Rheintaler. Denn die Neugierde auf das umgebaute Schloss war gross, die Touristen aus dem Inland kamen zahlreich. «Wir hatten eine sehr gute Sommersaison.»

Familien und Biker

Im Oktober dann folgte der Einbruch. Die Corona-Zahlen nahmen zu, die Zahl der Besucherinnen und Besucher ab. «Innerhalb von zwei Wochen wurden fast alle Reservationen im Restaurant storniert.» Firmen- und Familienanlässe zur Weihnachtszeit wurden wegen der Beschränkungen bei der Gruppengrösse unmöglich. Ganz zu schweigen von Hochzeitsfesten. Und in der Jugendherberge herrschte Nebensaison. Trotzdem seien die Zahlen übers ganze Jahr gesehen erfreulich gewesen. Seit der Eröffnung wurden 14'000 Logiernächte verbucht. Mehr als erwartet. Zum Vergleich: Ab dem dritten Jahr rechnete man mit knapp 12'000 Logiernächten.



«Wir müssen im Restaurant verschiedene Ansprüche unter einen Hut bringen.»

Henri Gabathuler
Leiter der Jugendherberge auf Schloss Burgdorf

Angezogen hat es dann wieder ein paar Wochen vor Ostern. Insbesondere Familien nutzten das Übernachtungsangebot. «Für Kinder ist es ein grosses Abenteuer», so Gabathuler. Und die Eltern könnten den Nachwuchs auf der Schlossanlage springen lassen, auch weil das ganze Areal verkehrsfrei sei. Galten Jugendherbergen einst als Unterkunft für Junge, kommen heute oftmals Gäste, die dem Teenageralter entwachsen sind. In Burgdorf sind das insbesondere die Velofahrerinnen und -fahrer. «Sie schätzen, dass es nicht nur Mehrbett-, sondern Zweierzimmer mit integriertem Bad gibt.»

Die Läden und Restaurants in Burgdorf profitierten ebenfalls von den Schlossbesuchern, erklärt Isabelle Hollenstein, Leiterin von Emmental Tourismus. «Das Schloss hat viel Leben in die Stadt gebracht», sagt sie. Das zeige sich im Tourist-Office. Früher hätten sie vor allem Anfragen per Mail und telefonisch gehabt. «Nun kommen zahlreiche Leute zu uns ins Büro.» Die Herausfor-



Auf Schloss Burgdorf herrscht nach einem gemächlichen Winter wieder Betrieb. Foto: Marcel Bieri

derung sei jetzt, wie man die Leute dazu bewege, mehrere Tage in der Region zu bleiben. Dafür seien Mehrtagesangebote wie die E-Bike-Pakete wichtig. Auf den Routen können Übernachtungen in Hotels, unter anderem im Schloss, mitgebucht werden.

Preise und Wartezeiten

Nebst viel Lob gab es aber ebenfalls Kritik. Evident ist sie auf Bewertungsplattformen im Internet. Auch Burgdorferinnen und Burgdorfer fanden, dass zum Beispiel die Preise im Res-

taurant zu hoch seien und die Wartezeiten zu lang. Zudem hätten manche Gäste den stotzigen Schlosshoger vergeblich bezwungen: Erst oben hätten sie festgestellt, dass im Restaurant eine geschlossene Gesellschaft gespeist habe und sie keinen Platz mehr gehabt hätten.

«Es dauerte am Anfang natürlich eine Weile, bis das Team eingespielt und die Abläufe optimiert waren», sagt Betriebsleiter Gabathuler. Die ruhige Wintersaison habe man aber genutzt, um Verschiedenes zu optimie-

ren. So wird nun auf einem Bildschirm am Schlossfuss angezeigt, wenn das Restaurant ausgebucht ist. Auch bekommen die Übernachtungsgäste eine vergünstigte Karte fürs Parkhaus und müssen sich nicht mehr auf Parkplatzsuche begeben. Zudem gibt es jetzt im Restaurant bis 17 Uhr durchgängig Selbstbedienungsangebote. In den kommenden Wochen soll das Büffet von drinnen in den Schlosshof verlagert werden. Beim Nachtessen ab 18 Uhr sind die Tische dann wiederum bedient.

«Wir müssen im Restaurant verschiedene Ansprüche unter einen Hut bringen», so der Leiter der Jugendherberge. Vom edlen Geburtstagsessen bis zur günstigen Verpflegung sei alles gefragt. Es gebe aber auch günstige Speisen, etwa Hörnli mit Gehacktem und Apfelmus für 19.50 Franken.

Personelle Wechsel

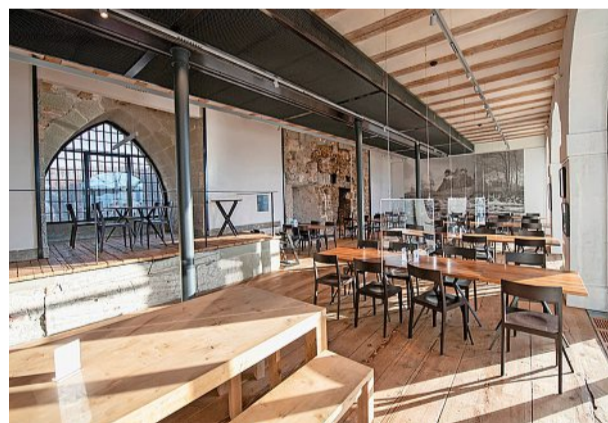
Im Team gab es ebenfalls Veränderungen. Vom einstigen Küchenchef Michael Barz habe man sich im Februar getrennt, sagt Henri Gabathuler. Nun ist der ehemalige Souschef, Marcel Engler, zum Küchenchef aufgestiegen.

Die Mannschaft sei jetzt gut aufgestellt, so Gabathuler. Er blickt optimistisch auf die kommenden Monate. Auf eine Zeit, in der die Corona-Massnahmen immer mehr gelockert werden, Hochzeitsfeste und grössere Anlässe im Schlosshof wieder möglich sein werden.

Mittlerweile befindet sich die Ittiger Kindergartenklasse auf dem Rundgang durchs Museum. Im Schlosshof ist wieder Ruhe eingekkehrt. Bis die nächsten Gruppen kommen.



Empfangen werden die Besucherinnen und Besucher in der Lobby. Foto: Franziska Rothenbühler



Danach geht es zu einem Imbiss ins lichtdurchflutete Restaurant. Foto: Marcel Bieri



Oder aber zu einem Nickerchen in eines der Zimmer in der Jugendherberge. Foto: Raphael Moser

Trotz schwierigem Start ist der Museumsleiter zufrieden

Schloss Burgdorf Bloss vier Monate war das neue Museum letztes Jahr offen. Dennoch zieht Leiter Daniel Furter eine positive Bilanz.

Obwohl das Museum wegen der Pandemie erst später als geplant eröffnet werden konnte und im Winter zwei Monate zubleiben musste, ist die Bilanz von Museumsleiter Daniel Furter positiv. Auch im Hinblick auf die Zahlen: 2020 kamen über 14'000 Besucherinnen und Besucher. Das gesetzte Ziel sind jährlich 20'000 Gäste. «Dafür, dass wir nur vier Monate offen hatten, sind wir mehr als zufrieden.» Der Mu-

seumsverein konnte ausserdem Ausfallentschädigung für Kulturbetriebe beantragen. «So schreiben wir nun eine schwarze Null», hält Furter fest.

Auch die Rückmeldungen seien positiv, so Daniel Furter. Gerade bei Familien würden die abwechslungsreichen Ausstellungen gut ankommen. «Gross und Klein hat Spass, das ist ja nicht unbedingt bei jedem Museum so», sagt er und lacht.



Museumsleiter Daniel Furter und Team haben die Zwangspause genutzt. Foto: Beat Mathys

«Gross und Klein hat Spass, das ist ja nicht unbedingt bei jedem Museum so.»

Daniel Furter
Leiter Museum auf Schloss Burgdorf

Während der Winterschliessung habe man einiges noch optimiert. So auch die Ausschilderung bei den Wunderkammern. In diesen Vitrinen werden Gegenstände aus verschiedenen Epochen und Kulturen präsentiert. Anfangs waren die dortigen Objekte nicht beschriftet. «Einigen Besuchenden hat eine Einordnung gefehlt», so Furter. Nun sind die Beschreibungen über QR-Codes abrufbar.

Mit «Mein Ding» stellt das Museum derzeit Gegenstände von Burgdorferinnen und Burgdorfern aus. Diesen partizipativen Ansatz wolle man weiterverfolgen, so Furter. Nach den Sommerferien sollen mit der Bevölkerung Ideen zu Frauengeschichten gesammelt werden. «Wir wollen das Museum mit den Menschen aus der Region gestalten.»

Regina Schneeberger